

2012

Konzept Altersdurchmischtes Lernen an der Schule Mattenhof



Schule Mattenhof
Dübendorfstrasse 300
8051 Zürich

24.10.2012

Konzept:

Altersdurchmisches Lernen (ADL) an der Schule Mattenhof

1. Das Wichtigste in Kürze

Die Schule Mattenhof ist seit 2006 im Versuch der Grundstufe dabei. Aus den bisherigen Erfahrungen mit altersdurchmischten Lerngruppen und der Frage: „Wie soll es nach der Grundstufe weiter gehen?“, entschied sich die Schule im Jahr 2008 mit der ersten altersdurchmischten Lerngruppe in der Unterstufe zu beginnen. Nach den ersten Evaluationen und auf Wunsch der Lehrerinnen und Lehrer, stellte die Schulleitung 2009 der Kreisschulpflege den Antrag, in allen Stufen in altersdurchmischten Lerngruppen zu unterrichten.

2. Beweggründe

2.1 Gesellschaftliche Entwicklung

Die Entstehung der Jahrgangsklassen geht zurück auf die Gründungszeit der Volksschulen in Europa. Sie zeigt auf, wie das Jahrgangsklassensystem für einen geregelten Schulbetrieb stand und heute oft immer noch steht. Der gleichzeitige Schuleintritt ermöglicht die gleichzeitige „Stoffdurchnahme“ mit allen SchülerInnen zur gleichen Zeit. Der Grundsatz bei der Bildung der Klassen war die vermeintliche **Gleichsetzung von Lebensalter und Entwicklungsstand**. Die aktuelle Forschung zeigt, dass nur jeweils ungefähr zwei Drittel der SchülerInnen einer solchen Klasse tatsächlich dem betreffenden Jahrgang entsprechen (Gudjons Herbert, 2006: „Neue Unterrichtskultur – veränderte Lehrerrolle“).

2.2 Pädagogische Motivation

Anstelle des Jahrgangs als Einteilungsprinzip wird beim altersdurchmischten Lernen bewusst eine **Differenzierung des Unterrichts nach Leistungsniveau** berücksichtigt. Argumente für altersdurchmischte Lerngruppen sind der Verzicht auf starre Altersgrenzen bei der Einschulung und die **Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsunterschiede**. Das Messen des Lernfortschritts in Jahreseinheiten genügt heute nicht mehr den Anforderungen. Die **Schaffung von Möglichkeiten mit unterschiedlichen Niveauekursen** ist heute in der Oberstufe der Normalfall. Die **Integrative Förderung** trat anstelle der Separation. **SchülerInnen mit sonderpädagogischen Bedürfnissen** werden heute möglichst integriert gefördert. „Die unterschiedlichen **Voraussetzungen und Kompetenzen der Kinder werden vermehrt in altersdurchmischten Lerngruppen gefördert und gestützt**“ (PhTg, Ernst Trachsler: „Altersdurchmischte Klassen“ S.11). Aus oben genannten Gründen hat sich die Schule Mattenhof für das AdL-Modell entschieden.

2.3 Der Grundstufenversuch

Die Grundstufe setzt sich aus **zwei Jahren Kindergarten und einem Jahr Primarschule** zusammen. Der Name «Grundstufe» weist darauf hin, dass die **Strukturen, die Inhalte und Methoden** neu geregelt sind. Die unterschiedlichen Hintergründe und die eigenen Voraussetzungen, die Kinder beim Eintritt in die Grundstufe mit sich bringen, werden **nicht als Störfaktor** wahrgenommen, sondern als eine Tatsache, welcher die Schule gerecht werden kann und muss. In Form von **altersgemischten Lerngruppen**, durch eine **unterschiedlich lange Verweildauer** sowie durch die **Verbindung der Kulturen von Kindergarten** und Schule gelingt es der

Grundstufe, die Kinder individuell zu fördern. Zu den Rahmenbedingungen gehört, dass **12 Lektionen pro Woche im Teamteaching unterrichtet werden**. Die Teamarbeit der LehrerInnen ist dabei verbindlich. Der neue Ansatz, dass zwei Lehrpersonen an einer Klasse arbeiten, verändert das Berufsbild, entlastet die Lehrpersonen und kommt der Förderung der Kinder zu Gute (Bildungsdirektion Kt. ZH, 2004: Rahmenkonzept GST).

Die Schule Mattenhof ist seit 2006 beim Grundstufenversuch des Kantons Zürich dabei. Am 25. November 2012 werden der Kanton- bzw. die Stadt Zürich per Abstimmung darüber entscheiden, wie es weiter gehen soll. Es steht der Prima-Initiative, mit der flächendeckenden Einführung im Kanton, der Gegenvorschlag mit der Entscheidung auf Gemeindeebene gegenüber.

3. AdL Mattenhof

3.1 Visionen

Wir möchten SchülerInnen für das Leben in einer heterogenen Gesellschaft gut vorbereiten. Deswegen und weil wir folgende zusätzliche Möglichkeiten als Chance sehen, wählen wir AdL.

- Schulische Unterschiede werden für **gegenseitige Unterstützung in den Lerngruppen** genutzt.
- Soziales Lernen wird durch vielfältige Rollen angereichert. Dadurch wird das Lernen in einer **natürlichen Lernumgebung gewährleistet und gefördert**.
- Durch AdL kann **eigenes Lernen positiver und ressourcenorientierter erlebbar gemacht** werden. So kann sowohl ein Kind mit Lernschwierigkeiten als auch eines mit besonderen Begabungen einmal zum Tutor einer Lernstandsgruppe werden.
- Die Lernorganisation erfolgt unterschiedlich nach **Interessen und Themen**, sowie nach **Anforderungen und Kompetenzstand** (Ich kann...).

3.1.1 Vom Fächerstundenplan zur Wochenstruktur

Die Unterrichtswoche für AdL soll so strukturiert sein, **dass die Lehrperson die Kinder beim Lernen beraten kann. Die Lehrperson organisiert, coacht, begleitet, gibt Tipps, Inputs und regt die Kinder zur eigenen Entwicklung und Denkschritten an**. Diese Ansprüche sind schwierig in eng strukturierten Stundenplänen umzusetzen. Besser geeignet sind **Unterrichtsbausteine wie z.B.: Kurs, Plan, Arbeit am Thema oder Projekte, Anlässe in der Gemeinschaft**, etc. **Die Wochenstruktur soll die Aufmerksamkeit zuerst auf das Lernen und dann auf das Unterrichten lenken**. So kann eine Lektion durchaus länger als 45 Minuten dauern. Durch klassenübergreifendes Arbeiten können **personelle Kompetenzen** genutzt werden (Erwin Achermann, Heidi Gehrig, 2011: Altersdurchmisches Lernen, Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule).

3.2 Pädagogische Ziele bezüglich AdL

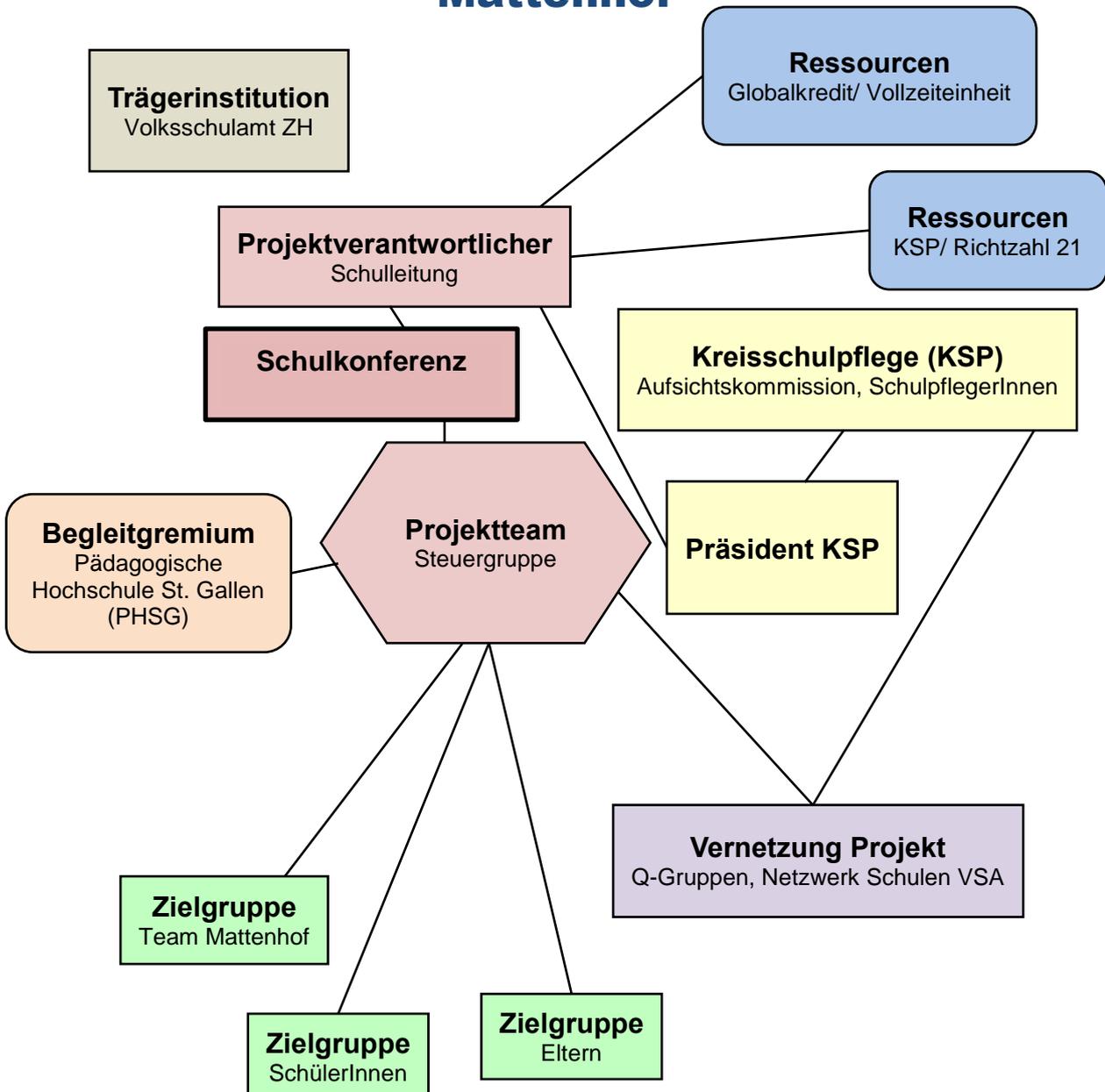
- **Natürliche Lernumgebung**
Ein Mit- und voneinander Lernen von Kindern verschiedenen Alters wird ermöglicht. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, einander zuzuhören und zu beraten.
- **Rolle der Kinder**
In AdL-Klassen sind Kinder einmal die Jüngsten, später die Ältesten. Dadurch übernehmen sie sowohl die Position des Lernenden, als auch jene des Lehrenden.
- **Lernfortschritte/Lernfeld**
In AdL-Klassen sehen die SchülerInnen das gesamte Lernfeld einer Stufe. Rückblickend erkennen sie, was sie, verglichen mit jüngeren Kindern, gelernt haben, vorausblickend, welche interessanten Themen sie erwarten. Eigene Lernfortschritte können wahrgenommen werden.

- **Eigenverantwortliches Lernen**
Die Schülerinnen und Schüler bestimmen ihre eigenen Lerninteressen mit. Sie lernen durch Lehren, üben Selbständigkeit und übernehmen Mitverantwortung.
- **Kinder mit besonderen Bedürfnissen**
Diesen Kindern ist es möglich, einzelne Stoffgebiete zu wiederholen oder schneller zu durchlaufen.
- **Erprobung neuer Formen der Zusammenarbeit**
Die Anwendung methodisch-didaktischer Prinzipien und kooperativer Lernformen machen das altersdurchmischte Lehren und Lernen besonders wertvoll. Dabei kann eine offene Stundenplangestaltung hilfreich sein.

4. Strukturplan – Projektorganisation

Ausgangslage zur Umsetzung des Projekts AdL ist der Entscheid der Plenarversammlung der Kreisschulpflege Schwamendingen vom 2. April 2009.

Strukturplan Projekt AdL Mattenhof



Beschreibung der einzelnen Bereiche:

<p>Projektverantwortung Schulleitung (SL)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schulleitung ist für die administrative, personelle und finanzielle Führung und zusammen mit der Schulkonferenz für die pädagogische Führung und Entwicklung der Schuleinheit verantwortlich. • Die Schulleitung informiert den Schulpräsidenten regelmässig über den aktuellen Stand des AdL-Projektes. • Die Schulleitung kann bei der Kreisschulpflege und der Konferenz der Schulleitungen Geschäfte zur Behandlung anregen und Anträge stellen. • Die Schulleitung ist Mitglied der Steuergruppe.
<p>Projektteam Steuergruppe (Stgr)</p>	<p>Die Hauptaufgabe der Steuergruppe besteht in der Prozesssteuerung. Ihre Aufgaben sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kooperative Planung in Zusammenarbeit mit dem Kollegium • Erfahrungsaustausch innerhalb und zwischen einzelnen Gruppen • Unterstützung und Koordination im Bereich der Unterrichtsentwicklung • Information des Kollegiums und aller übrigen am Schulentwicklungsprozess Beteiligten • die Koordination verschiedener Projekte und Prozesse (neben SL)
<p>Vernetztes Projekt Q-Gruppen</p>	<p>Q-Gruppen dienen dazu, pädagogische Aspekte oder Aspekte der Qualitätssicherung zu bearbeiten. Die Q-Gruppen setzen sich mit der Unterrichts- und Schulentwicklung auseinander. Die Q-Gruppen arbeiten im Auftrag und zum Nutzen der ganzen Schule.</p>
<p>Trägerinstitution VSA</p>	<p>Das Volksschulamt ZH (VSA) ist zuständig für die Umsetzung der Gesetze im kantonalen Bereich.</p>
<p>Begleitgremium PHSG</p>	<p>Die PHSG begleitet die Schule Mattenhof bei der Umsetzung des Projekts AdL in Form von Beratung, Coaching und Weiterbildung.</p>
<p>Kreisschulpflege (KSP) KSP-Mitglieder</p>	<p>Den Kreisschulpflegemitgliedern der Aufsichtskommission (AK), obliegt die Aufsicht über das Projekt. Sie wird regelmässig durch die SL über den Stand des Projektes informiert.</p>
<p>Präsident KSP</p>	<p>Der Schulpräsident leitet die Sitzungen der Geschäftsleitung und der Plenarversammlung der Kreisschulpflege. Die Plenarversammlung entscheidet unter anderem über Anträge der Schulen</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>In der geleiteten Schule werden die laufenden Kosten über den Globalkredit gedeckt. Für die Übernahme spezieller Auslagen kann in Ausnahmefällen bei der KSP eine Kostenübernahme beantragt werden. Zudem gilt für AdL-Klassen die Richtzahl 21 (Anzahl SchülerInnen pro Klasse).</p>
<p>Zielgruppen</p>	<p>Neben dem Team Mattenhof gehören die Eltern und die Schülerschaft der Schule Mattenhof zu den Zielgruppen. Die wichtigste Zielgruppe sind die Schüler und Schülerinnen, für deren Lehren und Lernen wir verantwortlich sind.</p>

5. Schritte zur Umsetzung

5.1 Projektplan AdL (Stand 22.10.2012)

Inhalte / Bereiche	Ziel	Zeitpunkt
Klassenmodell	Definitives Modell ohne erste Klasse ist eingeführt.	2014/2015
Konzept	Das Konzept ist erstellt, durch die Schulkonferenz abgenommen und der Kreisschulpflege zur Abnahme vorgelegt.	2012
Unterrichtsbausteine	Die vier Unterrichtsbausteine sind allen Beteiligten bekannt und werden im Unterricht eingesetzt.	2012/2013
Wochenstruktur	Die Wochenstruktur ersetzt den Stundenplan. Es ist geklärt, welche Fächer in AdL, welche in Mehrjahrgangsklassen und welche in Halbklassen unterrichtet werden. Die Lektionentafel bleibt verbindlich und deren Einhaltung wird gewährleistet.	2014/2015
Beurteilung	Das Leistungsverständnis ist nach Lernstands- und Entwicklungsorientierung der SchülerInnen ausgerichtet. Die individuelle, sachliche und soziale Bezugsnorm dient als Grundlage für die gesamtheitliche Beurteilung.	2014/2015
Kooperative Lernformen	Die Kooperativen Lernformen sind im Pädagogischen Team (PT) eingeführt. Es hat ein regelmässiges Methodentraining stattgefunden. Die Stufen haben eine Methodenvereinbarung erstellt und evaluiert.	2014/2015
Bausteine für das Zusammenleben	Ein neues Leitbild der Schule Mattenhof wird erarbeitet. Die Arbeiten der SchülerInnen für die Gemeinschaft und das Zusammenleben sind fester Bestandteil des Jahresprogramms der Schule und jeder AdL-Klasse.	2013/2014
Kommunikation Eltern	Eine Elternbefragung zur Standortbestimmung AdL ist durchgeführt, ausgewertet und an einem Elternabend die Schlussfolgerungen daraus kommuniziert worden.	2013
Partizipation Schülerinnen und Schüler	Die SchülerInnen werden zu AdL befragt, die Auswertung findet im Klassenrat statt. Ein Schülerinnen Forum wird gegründet, der Schülerinnen Rat findet regelmässig statt. Zweimal im Jahr findet ein Schulrat (Delegierte SchülerInnenrat und Delegierte Schulkonferenz plus Schulleitung) statt.	2013
Projektabschluss	Das Projekt AdL in der Schule Mattenhof ist im Juli 2015 abgeschlossen. Ein Sommerfest wird zum Thema AdL organisiert, die Eltern und die Schulbehörde werden eingeladen.	2015

5.2 Begleitende Massnahmen

Für die Pädagogischen Teams sind Weiterbildungen und ein fachliches Coaching mit der PHSG vereinbart. Nach einer Auswertung wird das weitere Vorgehen und der Bedarf nach fortführender fachlicher Begleitung geklärt und gegebenenfalls eine neue Vereinbarung getroffen. Für das ganze Team wird zum Thema Beurteilung eine Weiterbildung im Rahmen eines Q-Tages angeboten. Die Schule Mattenhof ist Mitglied der AdL-Netzwerk Schulen des Kantons Zürich. Der Kontakt zu den Netzwerk Schulen des Kantons wird intensiviert und Schulbesuche sollen Einblicke in andere AdL-Schulen ermöglichen.

6. Ressourcen

Berechnung Wochenlektionen (WL) pro AdL-Primarklasse

Die Richtzahl der AdL-Klassen liegt im Schnitt bei 21 SchülerInnen pro Klasse. Bei Jahrgangsklassen liegt diese bei 25 SchülerInnen. Die Vollzeiteinheiten (VZE) der Jahrgangsklassen liegen im Vergleich zu den altersdurchmischten Klassen tiefer. Der Unterschied gegenüber dem Jahrgangsklassenmodell beträgt in der Schule Mattenhof 0.65 VZE (18 Lektionen) mehr für die AdL-Klassen. Dies ändert sich, wenn das neue Modell 2015 eingeführt ist. Wenn wir von der gleichen Anzahl Klassen ausgehen, beträgt die Differenz 0.81 Vollzeiteinheiten oder 23 Lektionen Mehraufwand (s. Anhang). Der Mehraufwand der VZE wird innerhalb des Schulkreises ausgeglichen, den anderen Schulen stehen dadurch weniger Lektionen zur Verfügung.

Der Gestaltungspool ermöglicht weitere Entlastung für die Klassenlehrpersonen, ist aber mit durchschnittlich 9 Stunden eher knapp bemessen. Aus dem Globalkredit stehen für die Weiterbildung und das Coaching Mittel zur Verfügung. Die Q-Tage werden für Weiterbildungen genutzt (s. Anhang).

Berechnung Wochenlektionen (WL) pro Grundstufe-Klasse (GST)

Norm Grundsatz: Das GST-Team besteht in der Regel aus 2 Lehrpersonen mit unterschiedlichen Diplomen (Kindergartenstufe und Primarschulstufe) und Zusatzausbildung.

Schülerpensum	Teamteaching	DaZ*	SHP**
20/ 24 WL	12 WL	Kind x 0.5 WL	3 WL

*Deutsch als Zweitsprache

**Schulische Heilpädagogen

7. Evaluation

Qualitätssicherung: Die Schule Mattenhof überprüft regelmässig an ihrem Standorttag die Jahresziele. Die Entwicklung von AdL und deren Umsetzung in den Stufen werden ausgewertet und die daraus folgenden Schritte in das Jahresprogramm aufgenommen.

Externe Schulevaluation: Alle vier Jahre (bzw. fünf Jahre), wird die Schule Mattenhof durch die externe Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert. Sie nimmt die Empfehlungen entgegen und hält sie in einem Massnahmenplan fest.

Befragung Anspruchsgruppen: Die Befragung der wichtigsten Anspruchsgruppen (SchülerInnen, Eltern, Lehrpersonen und Kreisschulpflege) wird mittels geeigneter Befragungsinstrumente durchgeführt. Die Ergebnisse werden ausgewertet und fliessen in die Schulentwicklung ein.

8. Vernetzung

Seit Beginn der Umstellung auf AdL ist es uns ein Anliegen, das Rad nicht neu zu erfinden. So haben wir früh Kontakt zu Schulen aufgenommen, welche die Umstellung bereits hinter sich haben, aufgenommen und konnten bzw. können von ihrem gesammelten Wissen profitieren. Um uns intern zu vernetzen, sind wir am Aufbau eines Dokumentationssystems, in welchem AdL-Unterrichtssequenzen zugänglich gemacht werden. Wir sind Mitglied des Netzwerks der Schulen des Kantons Zürich, somit haben wir die Möglichkeit, uns mit anderen AdL-Schulen zu bestimmten Themen auszutauschen. Daneben ist uns die Transparenz gegenüber den Eltern und anderen Beteiligten wichtig. Die Schulleitung gibt regelmässig ein Infoblatt heraus, in welchem über schulelevante Themen berichtet wird. In naher Zukunft ist die Gestaltung einer eigenen Website geplant.

9. Literaturverzeichnis:

Gudjons, H. (2006): Neue Unterrichtskultur - veränderte Lehrerrolle.

Bildungsdirektion Kanton Zürich (2004): Rahmenbedingungen GST-Versuch.

Achermann E. , Gehrig H. (2011):. Altersdurchmisches Lernen, Auf dem Weg zur individualisierenden Gemeinschaftsschule, Schulverlag Plus AG, Bern.

Ernst Trachsler: „Altersdurchmischte Klassen“

10. Anhang:

10.1 Vergleich Vollzeiteinheiten (VZE): Jahrgangsklassen - AdL

Aktuelles Modell 2012 - 2013: (Faktor 0.036 pro Lektion)			VZE
Klasse	Anzahl	Lektionen/Klasse	
1./2.	2	63	2.28
3./4.	3	113	4.08
5./6.	3	108	3.87
Total	8	284	10.23

Zum Vergleich: Jahrgangsklassen

Klasse	Anz. Klassen	Lektionen/Klasse	VZE
1	1	28	1.10
2	1	33	1.17
3	1.5	52	1.86
4	1.5	51	1.82
5	1.5	51	1.82
6	1.5	51	1.82
Total	8	266	9.58

Differenz: Mehrverbrauch an VZE mit ADL unter der Annahme, dass in beiden Fällen die Klassen gleich gross sind

VZE		0.65
Lektionen		18

Modell ab 2015

Klasse	Anzahl	VZE/Klasse	VZE
2. - 4.	5	1.32	6.60
5./6.	3	1.29	3.87
Total	8		10.47

Zum Vergleich: Jahrgangsklassen

Klasse	Anz. Klassen	VZE/Klasse	VZE
2	1.67	1.17	1.95
3	1.67	1.24	2.07
4	1.67	1.21	2.02
5	1.50	1.21	1.82
6	1.50	1.21	1.82
Total	8.00		9.66

Differenz: Mehraufwand an VZE mit ADL unter der Annahme, dass in beiden Fällen die Klassen gleich gross sind.

VZE		0.81
Lektionen		23

10.2 Weiterbildung und Coaching mit Kosten

AdL Coaching in der Schule Mattenhof, Stadt Zürich, 2012/13, Stand 24. Okt. 2012

Voraussetzungen	Die 4 Unterrichtsbausteine sind zum Teil bekannt und werden auch schon ausprobiert.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> Die Unterrichtsbausteine werden an einem Q-Halbtage besprochen und die bisherigen Erfahrungen dazu miteinbezogen. Immer zwei Bausteine werden gleichzeitig thematisiert, d.h. jede Lehrperson kann maximal zweimal bei je einem Baustein dabei sein. In einem Coaching 2 bis 3 Monate später werden offene Fragen zum Buchtext über die betreffenden Bausteine und zur Umsetzung geklärt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen haben Klarheit über die jeweiligen Bausteine. Durch den Austausch im Coaching fliessen weitere Fragen der KollegInnen mit ein. Die Bausteine sind so gut bekannt, dass mit der Umsetzung im Unterricht begonnen, bzw. die bereits angefangene Umsetzung optimiert werden kann.

Mi, 24. Okt. 2012 Q-Halbtage (13.30-17.00)	Besprechung Unterrichtsbausteine Kurs und Thema	Heidi Gehrig (Thema) und Andi Honegger (Kurs)
Di, 15. Jan. 2013 Coaching (16.00-18.00)	Austausch und Klärung Baustein Kurs	Andi Honegger
Di, 26. Feb. 2013 Coaching	Austausch und Klärung Baustein Thema	Heidi Gehrig (evtl. Gaby Niederer)
Mi, 27. März 2013 Q-Halbtage	Besprechung Unterrichtsbausteine Plan und freie Tätigkeit	Heidi Gehrig (Plan) und Andi Honegger (freie Tätigkeit)
Mi, 15. Mai 2013 Q-Halbtage	Vorschlag: Unterrichtsplanung mit den 4 Unterrichtsbausteinen unter Einbezug der Grundformen des AdL	(Heidi Gehrig und Andi Honegger)
Do, 23. Mai 2013 Coaching	Austausch und Klärung Baustein freie Tätigkeit	Andi Honegger
Di, 28. Mai 2013 Coaching	Austausch und Klärung Baustein Plan	Heidi Gehrig
Di, 25. Juni 2013 Coaching	Standortbestimmung Unterrichtsbausteine – Planung der Umsetzung im Schuljahr 2013/14 (Q-Zyklus mit einem Baustein pro Schule, pro Stufe)	Heidi Gehrig und Andi Honegger
Mo, 11. Nov. 2013 Schilw ganzer Tag	Noch offen	(Andi Honegger + zweite Person)

Folgende Themen werden an den Q-Halbtagen miteinbezogen: Grundformen AdL (je nach Baustein) Unterrichtsplanung mit den 4 Bausteinen (inkl. Lernlandkarten).

AdL Coaching in der Schule Mattenhof, Stadt Zürich, 2012/13

Voraussichtliche Kosten:

Veranstaltung	Zeiten	Personen im Einsatz	Ansätze ISEB, PHSG
Mi, 24. Okt. 2012 Q-Halbttag	13.30-17.00 Schilw-Halbttag	Heidi Gehrig und Andi Honegger	2x 1200.00 = 2400.00
Di, 15. Jan. 2013 Coaching	(16.00-18.00) Beratung	Andi Honegger	2x 200.00 = 400.00
Di, 26. Feb. 2013 Coaching	(16.00-18.00) Beratung	Heidi Gehrig (?)	2x 200.00 = 400.00
Mi, 27. März 2013 Q-Halbttag	13.30-17.00 Schilw-Halbttag	Heidi Gehrig und Andi Honegger	2x 1200.00 = 2400.00
Mi, 15. Mai 2013 Q-Halbttag noch offen	13.30-17.00 Schilw-Halbttag	(Heidi Gehrig und Andi Honegger)	2x 1200.00 = 2400.00
Do, 23. Mai 2013 Coaching	(16.00-18.00) Beratung	Andi Honegger	2x 200.00 = 400.00
Di, 28. Mai 2013 Coaching	(16.00-18.00) Beratung	Heidi Gehrig	2x 200.00 = 400.00
Di, 25. Juni 2013 Coaching	(16.00-18.00) Beratung	Heidi Gehrig und Andi Honegger	4x 200.00 = 800.00
Mo, 11. Nov. 2013 Schilw ganzer Tag noch offen	Schilw ganzer Tag	(Andi Honegger + zweite Person*)	2x 2100.00 = 4200.00*
Total	45 h		Fr. 13'800

10.3 Klassenmodell 2006 – 2015

Situation mit Annahme GST:

06/07:	3x GST	2x 1.Kl.	2x 2. Kl.	2x 3. Kl.	2x 4. Kl.	2x 5.Kl.	2x 6.Kl.
07/08:	3x GST	1x 1./2.Kl.	2x 2.Kl.	2x 4.Kl.	2x 5.Kl.	2x 6.Kl.	
08/09:	3x GST	2x 1./2.Kl.	2x 2./3.Kl.	2x 4.Kl.	2x 5.Kl.	2x 6.Kl.	
09/10:	3x GST	1x 1. - 3Kl.	2x 2./3.Kl.	2x 4. Kl.	2x 5.Kl.	2x 6.Kl.	
10/11:	3x GST	2x 1. - 3.Kl.	2x 2./3.Kl.	3x 4./5.Kl.	2x 6.Kl.		
11/12:	3x GST	2x 1./2. Kl.	3x 3./4.Kl.	3x 5./6.Kl.			
12/13:	3x GST	2x 1./2. Kl.	3x 3./4. Kl.	3x 5./6. Kl.			
13/14:	3x GST	2x 1./2. Kl.	3x 3./4. Kl.	3x 5./6. Kl.			
14/15:	3x GST	4x 2./3./4. Kl.	3x 5./6.Kl.				

Situation mit Ablehnung GST:

06/07:	3x GST	2x 1.Kl.	2x 2. Kl.	2x 3. Kl.	2x 4. Kl.	2x 5.Kl.	2x 6.Kl.
07/08:	3x GST	1x 1./2.Kl.	2x 2.Kl.	2x 4.Kl.	2x 5.Kl.	2x 6.Kl.	
08/09:	3x GST	2x 1./2.Kl.	2x 2./3.Kl.	2x 4.Kl.	2x 5.Kl.	2x 6.Kl.	
09/10:	3x GST	1x 1. - 3Kl.	2x 2./3.Kl.	2x 4. Kl.	2x 5.Kl.	2x 6.Kl.	
10/11:	3x GST	2x 1. - 3.Kl.	2x 2./3.Kl.	3x 4./5. Kl.	2x 6.Kl.		
11/12:	3x GST	2x 1./2. Kl.	3x 3./4.Kl.	3x 5./6. Kl.			
12/13:	3x GST	2x 1./2. Kl.	3x 3./4. Kl.	3x 5./6. Kl.			
13/14:	3x GST	2x 1./2. Kl.	3x 3./4. Kl.	3x 5./6. Kl.			
14/15:	2x KG	3x 1./2. Kl.	3x 3./4. Kl.	3 x 5./6. Kl.			
15/16	2x KG	3x 1./2. Kl.	3x 3./4. Kl.	3 x 5./6. Kl.			